

Hauptsache Verlängerung

Beim Politischen Aschermittwoch plädieren die Grünen für die S 7 bis Geretsried und neue Landschaftschutzgebiete

Schäftlarn – Nach Schäftlarn hatte der Kreisverband München-Land der Grünen zum Politischen Aschermittwoch eingeladen. Ortsvorsitzender Anton Höck konnte auch Gäste aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen begrüßen, darunter den Dritten Landrat Klaus Koch, Grüner aus Eurasburg. Gastredner waren der Bundestagsabgeordnete Toni Hofreiter und die Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund.

Kurz riss Tausendfreund die Verlängerung der S 7 nach Geretsried an. Sie zeigte Verständnis für die Wolfratshausener Bedenken wegen der Schrankenlösung. Da aber kein Geld für einen Tunnel da sei, müsse man sagen: „Lieber diese Strecke als gar keine Verlängerung.“ Denn wenn mehr Leute auf die S-Bahn umstiegen, würde das auch die Schäftlarnener vom Autoverkehr auf der Bundesstraße 11 entlasten. Eine Absage erteilte die Landtagsab-

geordnete einem Anliegen, das Klaus Koch vorgebracht hatte: Der Landkreis München solle sich an den Kosten für das völlig überlastete Gymnasium in Icking beteiligen. Da der Landkreis München schon erheblich in eigene Schulen investiere, sei außer Gastschulbeiträgen nichts zu erwarten.

Über die Ausweisung von vier Landschaftschutzgebieten im Landkreis München berichtete der Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Christoph Nadler. Das Thema schlägt hohe Wellen im Landkreis München, weil sich viele Landwirte existenziell bedroht fühlen. Dabei, so sagte Nadler in Schäftlarn, seien 30 Prozent aller Flächen in Bayern Landschaftschutzgebiete.

„Der Ärger der Grundstückseigentümer ist nicht nachvollziehbar“, sagte Susanna Tausendfreund. „Wenn man sich die objektiven Kriterien anschaut, müs-

sen die Gebiete ausgewiesen werden.“ Während die Grundstückseigentümer in Straßlach sich sorgten, stehe das angrenzende Gebiet im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen längst unter Schutz, ohne dass es Probleme gebe.

Bundestagsabgeordneter Hofreiter konzentrierte sich auf die Bundespolitik. Am Beispiel des neuen Bahnhofs in Stuttgart, der Laufzeitverlängerung und der Einführung des E10-Kraftstoffs erklärte er, wie sich die Bundesregierung seiner Meinung nach nicht an den Bedürfnissen der Bürger, sondern an denen der Industrie und der Banken orientiere.

Zum Rücktritt von Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) sagte er, „dieser Kerl“ habe den Tod von Bundeswehrsoldaten als Grund benutzt: „Das ist an Schäbigkeit kaum zu überbieten.“ Zudem habe er das Parlament belogen – „ein absolutes No-go für einen Minister“. Toni Hofreiter geißelte auch das Verhalten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in der Sache als „im Kern unanständig“. Guttenberg und Merkel hätten das Ansehen des Parlaments beschädigt. An diesem Ansehen hänge aber der Wohlstand Deutschlands, eines Landes, das doch relativ gut funktioniere. Die Grünen als derzeit „verfassungspatriotischste Partei“ müssten „unser sehr schönes demokratisches System“ schützen. „Derzeit zählen nur Machterhalt und Lobbyinteressen. Das müssen wir 2013 ändern!“, sagte er zum Abschluss zu lang anhaltendem Applaus. *Ingrid Hügenell*